

Protokoll Gründungsversammlung Regionalkonferenz Zürich Nordost

Datum / Zeit	10. September 2011 09.00 Uhr bis 13:30 Uhr	
Ort	Mehrzweckhalle Trüllikon	
Traktan- den	<ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüssung 2. Wahl der Stimmzähler 3. Wahl des Tagespräsidenten 4. Standpunkte 5. Fachinputs I 6. Wahl Leitungsgruppe 7. Wahl des Präsidenten 8. Wahl des Vizepräsidenten 9. Organisationsreglement 10. Genehmigung des Organisationsreglement 11. Fachinputs II (Vorstellung der Fachgruppen) 12. Beschluss Fachgruppen 13. Verschiedenes 	
Entschul- digt (24)	<p>Auth Raimund Bächtold Andres Dové Stephan Engel Kurt Erb Samuel Faes Jacqueline Fasnacht Jean-Jacques Gärtner Philipp Hofer Basler Caroline Läderach Peter Lang Gunnar Langhart Koni Meyer Robert Müller Bernhard Müller Peter Müller Urs Ochsner Hans-Peter Ott Martin weiter Rawyler Stephan Rüedi Marianne</p>	<p>Bund und Umweltschutz + Natur- schutz Stadt Schaffhausen Gemeinde Laufen-Uhwiesen Gemeinde Schlatt Kanton Schaffhausen Jugend, Neuhausen Klar! Schweiz, Marthalen Landratsamt Konstanz Gemeinde Thalheim a. d. Thur Gemeinde Adlikon Gemeinde Bünsingen SVP Weinland / Kanton Zürich AVES Thurgau Gemeinde Thayngen Gemeinde Andelfingen EVP Weinland Privatperson, Uhwiesen Klar!Schweiz, Stiftung Fintan und weiter Gemeinde Neuhausen am Rheinfall Privatperson, Diessenhofen</p>

	<p>Scheurer Bruno Schlatter Beat Wirz Hans Zuber Martin</p>	<p>Privatperson, Diessenhofen Projektgruppe Energie (Sonnenkoll.) Gemeinde Unterstammheim Gemeinde Waltalingen</p>
Anwesen- de Medien	<p>Andelfinger Zeitung, Andelfingen Der Landbote, Winterthur Neue Zürcher Zeitung, Zürich Radio Munot, Schaffhausen Schaffhauser Nachrichten, Schaffhausen Schwarzwälder Bote, Oberndorf Tele Top, Winterthur Radio Top, Winterthur</p>	
<p>1. Begrüssung</p> <p>Markus Baumgartner, Startmoderator, begrüsst herzlich die anwesenden Teilnehmer und Gäste, darunter die Gastreferenten Michael Aebersold, Vizedirektor und Sektionsleiter Bundesamt für Energie, Markus Kägi, Regierungsrat Kanton Zürich, Martin Herfot vom ENSI, Michel Matthey vom ARE, Piet Zuidema von der Nagra sowie die anwesenden Medienvertreter der Gründungsversammlung Regionalkonferenz Zürich Nordost.</p> <p>Der Startmoderator erläutert zu Beginn seines Referats die Ziele der Veranstaltung. Es geht darum Informationen zu vermitteln, damit alle Teilnehmenden einen ähnlichen und guten Wissensstand haben, die Möglichkeiten und gesetzlichen Grenzen der Partizipation zu erkennen, die Regionalkonferenz zu gründen, die Leitungsgruppe sowie das Präsidium zu wählen, das Organisationsreglement als Rahmen und Prozessregeln abzunehmen und die Fachgruppen zu beschliessen. Weiter erklärt er die Spielregeln der heutigen Gründungsversammlung. Er appelliert an gegenseitiges Zuhören und Berechtigung aller Meinungen, dass Wortmeldungen kurz und knapp und in der Muttersprache zu halten sind. Weiter führt er aus, dass die Sache und nicht die Person im Vordergrund steht und dass das Interesse der gesamten Region Zürich Nordost vor dem individuellen Interesse steht.</p> <p>Er informiert über die sechs Standortgebiete und den 5km langen Planungsperimeter sowie über den Aufbau und die Durchführung der Partizipation. Im November dieses Jahres wird ein Bundesratsentscheid erwartet, wie es mit allen sechs Standortregionen weitergeht. Er nennt weitere Eckdaten. Die Standortregion Zürich Nordost besteht aus 39 Gemeinden, wovon 24 aus dem Kanton Zürich, 8 aus dem Kanton Schaffhausen, 3 aus dem Kanton Thurgau und 4 Gemeinden aus dem angrenzenden Deutschland.</p> <p>Er führt weiter aus, dass mit der Gründung der Regionalkonferenz die Arbeiten des Startteams abgeschlossen sind und sich somit die Gremien verändern. Die Regionalkonferenz ist breiter abgestützt und kann Fachgruppen bestimmen, die für</p>		



die Ausarbeitung verschiedener Kernpunkte beauftragt werden unter Unterstützung kantonalen Fachstellen. Das BFE wird die Tätigkeit der Regionalkonferenz ebenfalls unterstützen und mitverfolgen.

Aufwarten kann er mit Fakten zu der Aufteilung der Kantone und Organisationen der Regionalkonferenz. Unter anderem nehmen 24 Personen aus Organisationen und 23 Privatpersonen an der Regionalkonferenz teil. Leider hat es noch wenige Teilnehmer, die die Jugend sowie die Wirtschaft repräsentieren, ebenfalls ist die Anzahl der aus Schaffhausen stammenden Mitglieder gering. Informativ sind auch die Erläuterungen über die Struktur der Regionalkonferenz. Zuoberst steht die Leitungsgruppe, welche die drei Fachgruppen einsetzt. Diese werden von der Vollversammlung abegesegnet. Die Fachgruppen werden heute vorgeschlagen. Die Fachgruppen können unter anderem Studien in Auftrag geben und diese in Partizipationsforen der Bevölkerung öffnen. Aufgrund dieser Studien kann das Volk transparent informiert werden. Unterstützt werden die Leitungsgruppe sowie die Fachgruppen von der Geschäftsstelle. Ein Begleiteteam, welches unter anderem durch eine Prozessbegleitung und den Kantonalen Stellen sowie des BFE besteht, unterstützt den Prozess.

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden gewählt:

- Günthardt Martin
- Rüegg Peter

3. Wahl der Tagespräsidentin

Als Tagespräsidentin wird gewählt:

- Verena Strasser, Gemeindepräsidentin Benken

Verena Strasser bedankt sich für die Wahl.

4. Standpunkte

Die Moderatorin Sonja Neff, Frischer Wind, begrüsst die Teilnehmer und befragt diese zuerst, zu welcher Gruppe man sich zählen würde? Dafür hat Sie Plakate mit verschiedenen Überschriften mitgebracht, welche Sie von einzelnen Teilnehmern aufstellen lässt. Die Teilnehmer dürfen sich nun zu folgenden Gruppen zuordnen:

- Behörde und Politik



- Gegenvertretung
- Wirtschaft, Wandel und Industrie
- Landwirtschaft und Weinbau
- Bürgerinnen/Bürger

Auffallend ist, dass die Gruppe Bürgerinnen/Bürger die Mehrheit der Anwesenden anspricht. Im Gegensatz findet sich unter der Überschrift „Wirtschaft, Wandel und Industrie“ nur eine kleine Gruppe, die kleinste Menschenmenge steht bei Landwirtschaft und Weinbau. Markus Baumgartner und Sonja Neff führen Interviews mit den verschiedenen Interessengruppen und stellen die Delegierten vor.

Die zweite Frage betrifft die Motivation der Teilnehmer. Diese werden gefragt, weshalb Sie an der Regionalkonferenz Zürich Nordost mitwirken? Auch zu dieser Frage stehen den Teilnehmenden verschiedene Überschriften zur Auswahl, nämlich folgende:

- Auch Vorteile von einem Tiefenlager müssen untersucht werden
- Gegen ein Tiefenlager wehren
- Nicht den Behörden überlassen
- Vor- und Nachteil eines Tiefenlager
- Sache und Diskussion stehen im Vordergrund (grosse Gruppe)

Den Teilnehmern ist es sehr wichtig, dass die Sache und Diskussion im Vordergrund steht. Nur gerade vier finden es wichtig, dass auch die Vorteile von einem Tiefenlager untersucht werden. „Es sei eben auch wichtig, dass die Vorteile angesprochen werden, leider sprechen viele nur über die Nachteile“, sagt ein Teilnehmer. Gesamthaft sind sehr spannende und unterschiedliche Meinungen preisgegeben worden. Die Zusammensetzung der Regionalkonferenz ist sehr ausgewogen besetzt.

Sonja Neff und Markus Baumgartner bedanken sich für das aktive Mitmachen.

5. Fachinput I

Michael Aebersold, Vizedirektor und Sektionsleiter Bundesamt für Energie, Fachinput Auftrag und Rahmen:

Herr Aebersold begrüsst die Teilnehmer. Einleitend erwähnt er, dass er nervös ist. Weshalb? Es ist ein erster Meilenstein erreicht, in einem noch langen Projekt. Die Regionalkonferenz leistet Pionierarbeit. Die weiteren Arbeiten sind nicht 0815,



sondern von erheblicher Bedeutung.

Die Regionalkonferenz Jura Ost ist bereits gegründet. Die Region Zürich Nordost hat aber die grösste Erfahrung, da sie sich seit Jahren mit diesem Thema beschäftigt. Drei Kantone, Schaffhausen, Thurgau, Zürich und vier Landkreise, dürfen hier zusammenarbeiten. Es ist nicht immer ein einfacher Prozess, weil es ein Pilotprojekt ist. Da es ein neues Projekt ist, wird nicht immer alles perfekt voranschreiten, deswegen ist Toleranz gegenüber Fehlern gefragt. Ein gemeinsamer Dialog ist essenziell, da verschiedene Kulturen aufeinander treffen. Es soll uns bewusst werden, dass Mentalitätsunterschiede zwischen Deutschland und der Schweiz vorhanden sind. Offen sein, denn mit gegenseitigem Vertrauen kann miteinander etwas erreicht werden. Im Namen vom Bund bedankt er sich beim Startteam sowie dem Startmoderator Markus Baumgartner. Er bedankt sich ebenfalls bei Verena Strasser für Ihre bisherige Arbeit. Es ist mehr als ein Beamter von Bern und eine Gemeindepräsidentin von Benken. Herzlichen Dank an Verena Strasser.

Weiter führt er aus: Es ist ein Zug der abgefahren ist, und dieser kann nicht gestoppt werden, da wir seit 40 Jahren Atomenergie erzeugen. Wir können uns damit befassen, aber nicht sagen es interessiert uns nicht. Wir haben einen Gestaltungsspielraum. Seit Jahren befasst sich die Nagra damit und sucht Lösungen. 1999 hat Bundesrat Leuenberger eine Expertenkommission eingesetzt, welches bereits erste Modelle eines Tiefenlagers ausgearbeitet hat. Diese wurden aber International abgeschmettert.

Es ist allen bewusst, dass Abfälle sauber entsorgt werden müssen. Hierfür braucht es keine kantonalen Bestimmungen. Ein sicheres Lager, das steht im Vordergrund. In drei Etappen wurde analysiert, wie das BFE die Standorte für ein Tiefenlager bestimmt hat.

Die Sicherheit spielt dabei die wichtigste Rolle. Die Nagra hat Gutachten erstellt, woraus die sechs möglichen Standorte bestimmt wurden. Diese Regionen gründen nun die Regionalkonferenzen. Der Bundesrat entscheidet Ende November und befindet über den Abschluss der ersten Etappe.

In einer zweiten und dritten Etappe werden vertiefte sicherheitstechnische Untersuchungen durchgeführt. Auch raumplanerische und sozioökonomische Aspekte werden gründlich untersucht. Hierfür setzt die Regionalkonferenz entsprechende Fachgruppen ein. Die Konferenz ist für den Prozess in der Region verantwortlich. Das Bundesamt für Energie zieht sich nicht komplett zurück, sondern steht den Konferenzen unterstützend zur Verfügung. Nach der Etappe 2 sind mind. je zwei Standorte pro Abfallkategorie zu bestimmen. Für diese Etappe sind ca. 2 ½ Jahre eingeplant, wobei mit mehr gerechnet werden kann. In der Etappe 3 wird der Standort durch den Bundesrat, Parlament und Volk festgelegt.

Herr Aebersold bedankt sich bei Stefan Jordi und übergibt das Wort an Jose Rodriguez.

Jose Rodriguez begrüsst die Anwesenden und fragt die Zuhörer, weshalb Partizipation?

Wichtig ist, dass die Meinungsbildung in dieser Region in Gang kommt. Die Region soll sich Wissen über die Entsorgung aneignen und regionale Aspekte in den Prozess reinbringen. Die Regionalkonferenz soll ihr bereits vorhandenes Wissen in den Prozess einfließen lassen, sie soll mitdenken. Wie kann das Projekt eines Tiefenlagers weiter ausgestaltet werden? Wie können die radioaktiven Abfälle dorthin getragen werden.

Auswirkungen müssen untersucht werden. Eventuell hat es Fragen welche im SÖW nicht beantwortet werden. Die Regionalkonferenz muss solche offenen Fragen hervorbringen und versuchen diese kompetent zu beantworten.

Die Nagra und die Region sollen zusammen über die Oberflächenanlage diskutieren. Die Region soll spezifische Zusatzfragen zum Projekt Oberflächenanlagen hervorbringen und beantworten. Die Nagra schlägt dann vor, welche Region für eine Oberflächenanlage in Frage kommt. Die Regionalkonferenzen geben Stellungnahmen zu dem Prozess ab.

Herr Jose Rodriguez bedankt sich bei den Zuhörern.

Die Tagespräsidentin gibt das Wort gleich an Regierungsrat Markus Kägi weiter.

Markus Kägi, Regierungsrat Kanton Zürich Baudirektor, Fachinput Rolle des Kantons Zürich:

Der Zürcher Energiedirektor, zuständig auch für die Ressorts Umwelt und Raumplanung erläutert, dass seine drei Zuständigkeiten unter dem Begriff Sicherheit zusammenzuführen sind. Sicherheit bei der Energieversorgung, Umweltsicherheit und Planungssicherheit. Und Sicherheit, das ist das, was beim Thema Tiefenlager sowieso die höchste Priorität einnimmt und einnehmen muss. Zusätzlich ist er Präsident vom Ausschuss der Kantone AdK, welcher das politische Leitgremium vom Sachplan geologisches Tiefenlager ist. Dieser Ausschuss stellt die Zusammenarbeit zwischen den Regierungen von den Standortkantonen sowie den betroffenen Nachbarkantonen und Nachbarstaaten sicher und gibt zuhanden vom Bund Empfehlungen ab. Er verfolgt dabei das Ziel, die Tätigkeiten und Ergebnisse aus den verschiedenen Kantonen und Standorten vergleichbar zu machen und auf einen ähnlichen Stand zu bringen. Er sorgt dafür, dass das Standortwahlverfahren optimal funktioniert.

Das Thema Tiefenlager muss immer in der ganzen Breite diskutiert werden. Alle



Erkenntnisse und möglichen Auswirkungen müssen ihre Präsenz in der Diskussion behalten. So wird sichergestellt, dass Sachlichkeit und wirtschaftliche Fundiertheit die Diskussion bestimmen – und nicht Polemik. Würde man sich nur auf die geologische Eignung konzentrieren, so müsste man sich nicht wundern, wenn die Akzeptanz eines Tiefenlagers auf der Strecke bleibt.

Neben Sicherheit werden auch Raumplanung und sozioökonomische Aspekte berücksichtigt, um ein Tiefenlager optimal zu platzieren. Raumplanerische und sozioökonomische Aspekte können aber ausschliesslich in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Kantonen diskutiert und bewertet werden.

Im „Sachplan geologische Tiefenlager“ finden wir drei Begriffe: Transparenz, Fairness, Mitwirkung. Diese sind die wichtigsten **Langmarken**. Sie bedeuten für uns ein Recht und auch eine Verpflichtung. Die Pflicht, diese drei Begriffe in die Tat umzusetzen, liegt nicht nur beim Bund. Gefragt sind unser Mitmachen und unsere Aufmerksamkeit für die weitere Entwicklung.

Die Kantone setzen sich für die Mitwirkungsrechte der Regionen ein und stellen sicher, dass alles transparent und fair vonstatten geht. Er vermittelt zwischen den Regionen und den Akteuren auf Bundesebene. An der Tatsache, dass die Standortfindung Bundessache ist, kann der Kanton nichts ändern. Aber er kann dafür sorgen, dass die Spielregeln eingehalten werden.

Im Auftrag der Nagra werden im nächsten Winter seismische Messungen in den beiden Standortregionen Jura Ost und Nördlich Lägeren durchgeführt. Ziel ist es, zusätzliche Erkenntnisse über die Strukturen vom geologischen Untergrund zu gewinnen. Das dient der besseren Vergleichbarkeit der Standortregionen – und damit der Gleichbehandlung, für welche sich der AdK einsetzt. Gleichheit setzt voraus, dass die sechs Standortregionen voneinander unabhängig sind. Jede soll in ihrem ureigensten Interesse handeln können. Auch in dieser Hinsicht wird der Kanton dem Weinland Rückendeckung geben. Es kann nicht sein, dass unter dem Vorwand, gemeinsam sei man stärker, Allianzen erzwungen werden, welche letztlich nur der Durchsetzung von zweitrangigen Einzelinteressen dienen.

Regionale Partizipation heisst, sich über die Zukunft der eigenen Region Gedanken zu machen und sich von den eigenen Interessen zu distanzieren. Sie bedeutet Einflussnahme und ist keine Alibiübung. Zukunftsgedanken, unabhängig davon, ob das Tiefenlager schliesslich kommt oder nicht. Und wenn es kommt, soll es sich möglichst gut in die Region integrieren.

Regierungsrat Markus Kägi bewundert die Bereitschaft der Teilnehmenden, sich in diesen komplexen und aufwändigen Prozess einzulassen, denn es ist eine Pionierleistung und diese braucht viel Mumm. Denn es ist weniger klar, welcher Weg zum Ziel führt. Was das Ziel ist, wissen alle. Er bedankt sich herzlich, dass die Teilnehmer für diese Expedition bereit sind.



Die Tagespräsidentin übernimmt das Wort.

Markus Späth stellt den **Antrag** über eine Zusammenlegung der Regionalkonferenzen Zürich Nordost und Südranden im Plenum zu diskutieren. Aus folgenden Gründen:

1. Die Zusammenarbeit drängt sich aus sachlichen Gründen auf, diese sind praktisch identisch. Die beiden Regionalkonferenzen hätten die gleiche Betroffenheit.
2. Die Kooperation ist politisch nötig. Herr Aebersold hat in der NZZ geäußert, dass es fast das gleiche Vernehmlassungsverfahren ist. Wir möchten durch die Zusammenlegung vermeiden, dass beide Regionalkonferenzen gegenseitig ausgespielt werden. Die Nagra würde dies aus politischen Gründen machen.
3. Die Ressourcen sind sehr aufwändig. Es ist nicht einzusehen, dass wir beide Regionalkonferenzen brauchen, da diese die gleichen Interessen äussern und die gleichen Leute sich hier wie in Schaffhausen in der Konferenz einsetzen.

Würde es nicht zur Annahme des Antrages kommen, werde jeder einzelne Punkt im Organisationsreglement besprochen.

Die Tagespräsidentin, Verena Strasser übernimmt das Wort und erläutert, dass im Startteam bereits eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Standorten Südranden und Zürich Nordost gegeben hat, diese wird es auch weiterhin geben. Die Fachgruppen beider Standorte sollen wo sich eine Zusammenarbeit lohnt, zusammenarbeiten. Man wehrt sich nicht gegen eine Zusammenarbeit, aber gegen eine Zusammenschliessung, da diese Regionen selbstständig zu führen sind.

Abstimmung über den Antrag Späth

Annehmende Stimmen: 25

Ablehnende Stimmen: 35

Diskussion:

Luca Fasnacht möchte wissen, welche Interessen die für die Wahl vorgeschlagenen Personen vertreten.

Er wird von der Tagespräsidentin darauf hingewiesen, dass die Leitungsgruppe



sich	gleich	vorstellt.
<p>6. Wahl der Leitungsgruppe</p> <p>Die Tagespräsidentin beginnt die Einführung zur Wahl der Leitungsgruppe. Die Leitungsgruppe wurde vom Startteam angefragt und nun der Vollversammlung zur Wahl vorgeschlagen. Zu Herr Matthias Knill vom Forum Vera, gab es vorgängig leider ein Missverständnis bei den Interessengruppen. AVES steht für Aktion vernünftige Energiepolitik Schweiz und gilt als Lobbyorganisation der Schweizer Atomindustrie.</p> <p>Das Forum Vera, zu dem Herr Knill gehört, setzt sich für eine verantwortungsvolle Entsorgung der radioaktiven Abfälle ein und zwar unabhängig von der Zukunft der Kernenergie. Das Thema Entsorgung soll heute angegangen und die Problemlösung nicht auf die nächsten Generationen übertragen werden. Im Forum Vera gibt es zahlreiche Kritiker der Kernenergie. Herr Matthias Knill ist in der Regionalkonferenz als Privatperson vorgeschlagen.</p> <p><u>Diskussion:</u></p> <p>Luca Fasnacht möchte wissen, welche Interessen die zur Wahl in die Leitungsgruppe vorgeschlagenen Personen vertreten (politische, wirtschaftliche, persönliche Interessen etc.).</p> <p>Die Kandidaten stellen sich vor, mit Angabe zu den politischen, wirtschaftlichen oder persönlichen Interessen.</p> <p><u>Diskussion:</u></p> <p>Markus Späth meldet sich zu Wort:</p> <p>Er möchte, dass politische Hintergründe transparent gemacht werden sollen. Die zweitstärkste Partei, die SP, soll in das Leitungsteam aufgenommen werden.</p> <p>Er stellt den Antrag, dass man einen elften Platz für die SP schaffen soll.</p> <p>Zudem stellt er den Antrag, dass Markus Knill abgewählt werden soll, da dieser bereits für die Nagra gearbeitet hat und daher eine zu starke Verbundenheit bestehen soll.</p> <p>Die Tagespräsidentin erläutert Markus Späth, dass die Anträge in zwei Abstimmung durchzuführen sind.</p> <p>Abstimmung über den Antrag von Späth, dass ein elftes Mitglied von der SP in die</p>		



Leitungsgruppe aufgenommen werden soll.

Annehmende Stimmen: 36

Ablehnende Stimmen: 24.

Abstimmung über den **Antrag** von Späth, Nichtwahl von Matthias Knill:

Vor der Abstimmung meldet sich Matthias Knill nochmals zu Wort, und erläutert den Anwesenden nochmals den Unterschied zwischen den Funktionen bei Forum Vera und als Privatperson. Er ist bereit, falls seine Mitgliedschaft in der Leitungsgruppe die Harmonie stört, nicht in der Leitungsgruppe dabei zu sein.

Annehmende Stimmen: 22

Ablehnende Stimmen: 39

Diskussion:

Urs Capaul findet, dass noch eine wichtige Gruppe in der Leitungsgruppe untervertreten ist. Die Jugend. Er möchte, dass mehr Jugendliche in der Leitungsgruppe vertreten sind. Er stellt den **Antrag**, dass in der Leitungsgruppe ein Mitglied aufgenommen werden soll, welches die Jugend vertritt.

Herr Peter S. Weiller stellt den **Antrag**, dass Luca Fasnacht in die Leitungsgruppe soll.

Abstimmung **Antrag** Capaul, ein zusätzliches Mitglied für die Jugend, 12. Mitglied.

Annehmende Stimmen: 41

Ablehnende Stimmen: 12

Abstimmung **Antrag** Weiller, Luca Fasnacht in die Leitungsgruppe

Annehmende Stimmen: 41

Ablehnende Stimmen: 16



Durch die Annahme der Anträge sind neu 12 Mitglieder als bisher 10 Mitglieder in der Leitungsgruppe vertreten. Entsprechend ändert sich im Organisationsreglement auf Seite 5, Punkt 3.2.2 Leitungsgruppe, lit. a der Textlaut wie folgt:
Zusammensetzung: Die Leitungsgruppe besteht aus maximal **zwölf** von der Vollversammlung gewählten Mitgliedern (inkl. Dem Präsidium), dem Geschäftsführer sowie bei Bedarf der Prozessbegleitung und der Medienstelle.

Die Tagespräsidentin stellt den **Antrag**, dass „in globo“ gewählt werden kann.

Annehmende Stimmen: 57

Ablehnende Stimmen: 2

Wahl der Leitungsgruppe in globo:

Annehmende Stimmen: 62

Ablehnende Stimmen: 0

In die Leitungsgruppe wurden gewählt:

- Jürg Grau, Gemeindepräsident Feuerthalen, SVP
- Verena Strasser, Gemeindepräsidentin Benken, SVP
- Inge Stutz, Gemeinderätin Marthalen, SVP
- Adrian Lacher, Zürcher Planungsverband Weinland ZPW, Parteilos
- Kurt Engel, Gemeindepräsident Schlatt TG, SVP (entschuldigt)
- Thomas Feurer, Stadtpräsident Schaffhausen, ÖBS
- Stefan Rawyler, Stadtpräsident Neuhausen SH, FDP (entschuldigt)
- Jürgen Link, Bürgermeister D-Lotstetten, CDU
- Martin Ott, Klar Schweiz (entschuldigt)
- Matthias Knill, Privatperson, Forum Vera
- Luca Fasnacht, Jugend, Junge Grüne

Die Tagespräsidentin gratuliert zur Wahl.

7. Wahl des Präsidenten

Als Präsident gewählt wurde:



- Jürg Grau, Gemeindepräsident Feuerthalen

Annehmende Stimmen: 59

Ablehnende Stimmen: 0

Die Tagespräsidentin gratuliert zur Wahl.

8. Wahl des Vizepräsidenten

Als Vizepräsident wurde gewählt:

- Thomas Feurer, Stadtpräsident Schaffhausen

Annehmende Stimmen: 59

Ablehnende Stimmen: 0

Die Tagespräsidentin gratuliert zur Wahl.

9. Organisationsreglement

Die Tagespräsidentin gibt das Wort an den Präsidenten ab. Herr Jürg Grau bedankt sich bei den Teilnehmenden für das entgegengebrachte Vertrauen. Das Präsidium aufzunehmen, ist nicht ganz einfach. Weiter zeigt er auf, welchen Grundsatz das Organisationsreglement hat. Es dient zur Organisation, Struktur und legt die Regeln fest über die Mitgliedschaft, die Gremien, die Prozessregeln sowie allgemeine Richtlinien. Das Organisationsreglement hat das Startteam mit dem BFE zusammen ausgestaltet.

Er weist darauf hin, dass er die Anfrage erhalten hat, dass es gewünscht ist, das Organisationsreglement Punkt für Punkt durchzugehen. Er stellt diesbezüglich einen **Antrag**.

Abstimmung über den Antrag Grau

Annehmende Stimmen: 14

Der Präsident nimmt an, dass das Organisationsreglement nicht Punkt für Punkt besprochen werden soll, da nur 14 Anwesende den Antrag bejahen. Die Anwesen-



den teilen diese Meinung.

Der Präsident geht Seite für Seite das Organisationsreglement durch.

Diskussion:

Christian Kaiser stellt den Antrag, dass statt Tiefenlager generell das Wort Lager verwendet werden soll. Er findet die Bezeichnung nicht korrekt und wünscht eine grundlegende Korrektur.

Abstimmung über den Antrag Kaiser:

Annehmende Stimmen: 22

Ablehnende Stimmen: 31

Diskussion:

Ein Teilnehmer fragt nach dem demokratischen Hintergrund, da der Bund ein Vetorecht habe.

Jürg Grau erläutert, dass nur der inhaltliche Teil etwas abgeändert werden kann. Das Organisationsreglement wird dann aber vom Bund nach der Verfassungsmässigkeit geprüft. Es kann also sein, dass die heute gemachten Korrekturen vom Bund nicht unterstützt werden.

Diskussion:

Luca Fasnacht spricht zu Seite 1, Punkt 1.1 Generelle Aufgaben, Erster Abschnitt folgendes an:

Damit die Standortregionen die sozioökonomisch-ökologischen Auswirkungen eines Tiefenlagers umfassend erkennen und abschätzen können, müssen die Standorte ausser der Oberflächeninfrastruktur auch die Untergrundinfrastruktur, d. h. Nutzungskonflikte im Untergrund diskutieren. Grundlage für die regionale Entwicklung bilden sozioökonomische Wirkungsstudien, welche vom Bundesamt für Energie (BFE) in Zusammenarbeit mit den Standortregionen in Auftrag gegeben und durch unabhängige Experten durchgeführt werden.



Er stellt den **Antrag**, dass der Wortlaut auf Seite 1, Punkt 1.1 Generelle Aufgaben, Erster Abschnitt wie folgt angepasst wird. (*kursiv*)

.....Untersucht werden Auswirkungen von Planung, Vorbereitung, Errichtung, Betrieb und Verschluss eines geologischen Tiefenlagers auf die Standortregionen. *Zudem müssen die Standorte ausser der Oberflächeninfrastruktur auch die Untergrundinfrastruktur, d. h. die Nutzungskonflikte im Untergrund diskutieren.....*

Abstimmung über den Antrag Fasnacht

Annehmende Stimmen: 48

Ablehnende Stimmen: keine

Diskussion:

Peter S. Weiller stellt den **Antrag**, zu Seite 1, den Punkt 1.1 Generelle Aufgaben mit folgenden Text zu ergänzen:

Alle Anliegen und Fragen, welche Gemeinden betreffen, die in den beiden Perimetern Zürich Nordost und Südranden liegen, sind in enger Zusammenarbeit mit der Regionalkonferenz Südranden zu bearbeiten.

Abstimmung über den Antrag Weiller

Annehmende Stimmen: 48

Ablehnende Stimmen: keine

Diskussion:

Luca Fasnacht stellt den **Antrag**, auf Seite 2, Punkt 2.1 Grundsatz den Inhalt mit folgendem Text zu ergänzen:

Die Mitglieder der Regionalkonferenz sind verpflichtet, Interessenkonflikte gegenüber der Vollversammlung schriftlich offenzulegen und über frühere Mandate des Arbeitgebers im Rahmen der Endlagersuche zu informieren.

Diskussion im Plenum. Man einigt sich auf folgenden Wortlaut:

Die Mitglieder der Regionalkonferenz machen ihre wirtschaftliche, berufliche oder persönliche Abhängigkeiten gegen aussen transparent..



Abstimmung über Antrag Fasnacht:

Annehmende Stimmen:41

Ablehnende Stimmen: 4

Diskussion:

Luca Fasnacht stellt den **Antrag**, auf Seite 3, Punkt 2.4 Anpassung der Standortregionen wie folgt zu ändern:

Mit der Bezeichnung von möglichen und konkreten Standorten für Oberflächenanlagen, Untergrundanlagen, Bestimmungen zum Schutz der Untergrundanlagen und Bestimmungen zum Schutz des Untergrundes, kann sich die Standortregion verändern. So können einzelne Gemeinden aufgrund der Verkehrserschliessung, der unmittelbaren Nähe zu evaluierten Untergrundanlagen respektive dem Schutzperimeter dieser Untergrundanlagen, neu betroffen sein. Diesem Umstand wird Rechnung getragen, indem die vier Kriterien „Infrastruktur“, „Topografie“, „Geothermie“ und „Regionalwirtschaft“ überprüft werden.

Abstimmung über Antrag Fasnacht:

Annehmende Stimmen:27 +1

Ablehnende Stimmen: 27

Stichentscheid Präsident

Diskussion:

Markus Späth stellt den **Antrag**, auf Seite 4, Punkt 3.2.1 Vollversammlung, unter lit. c. den Inhalt wie folgt zu ergänzen:

Die Vollversammlung:

- *genehmigt die Leistungsvereinbarung mit dem BFE sowie die Ernennung der Geschäftsstelle und der Medienstelle durch die Leitungsgruppe.*

Analog ändert sich auf Seite 5, Punkt 3.2.2 Leitungsgruppe, unter lit. c. folgender Textlaut:

- setzt die Geschäfts- und Medienstelle sowie die Prozessbegleitung ein.
- Schliesst mit dem BFE eine Leistungsvereinbarung ab



Zu:

Aufgaben der Leitungsgruppe.....

- *schlägt die Geschäftsstelle und die Medienstelle der Vollversammlung vor.*
- *setzt die Prozessbegleitung ein.*
- *schliesst mit dem BFE eine Leistungsvereinbarung ab und legt diese der Vollversammlung zur Genehmigung vor.*

Abstimmung über Antrag Späth:

Annehmende Stimmen: 46

Ablehnende Stimmen: 2

Diskussion:

Markus Späth stellt den **Antrag**, auf Seite 5, Punkt 3.2.2 Leitungsgruppe, lit. c folgenden Textlaut wie folgt abzuändern:

Aufgabe der Leitungsgruppe:

- entscheidet über die Behandlung von Anträgen von Mitgliedern der RK

zu:

- *traktandiert und nimmt Stellung zu den Anträgen von Mitgliedern der RK*

Abstimmung über Antrag Späth:

Annehmende Stimmen: grosse Mehrheit

Ablehnende Stimmen:

Diskussion:

Peter S. Weiller stellt den **Antrag**, auf Seite 6, Punkt 3.2.3 Fachgruppen, lit. c folgender Textlaut zu ergänzen.

- *benachbarte Regionalkonferenzen können gemeinsame Fachgruppen einsetzen.*



Aebersold vom BFE meint dieser Antrag müsse unter Punkt 3.2.1 Vollversammlung eingefügt werden:

Abstimmung über Antrag Weiller

Annehmende Stimmen: 32

Ablehnende Stimmen: 3

Diskussion:

Markus Späth stellt den **Antrag**, auf Seite 6, Punkt 3.2.4 Geschäftsstelle, lit. b Aufgaben wie folgt zu ändern:

Die Geschäftsstelle unterstützt die Leitungsgruppe *und die Fachgruppen* in administrativen Aufgaben.

Abstimmung über Antrag Späth

Annehmende Stimmen: grosse Mehrheit

Ablehnende Stimmen:

Diskussion:

Markus Späth sagt, dass er den Punkt 3.3.1 Prozessbegleitung ersatzlos streichen möchte. Seit wann und wofür brauche ein demokratisches Gremium mündiger Staatsbürger einen Aufpasser. Es ist an der Zeit, selbstständig zu arbeiten, und stellt den **Antrag** den Punkt 3.3.1 ersatzlos zu streichen.

Jürg Grau erläutert, dass der Prozessbegleiter bereits das Startteam erfolgreich unterstützt hat und er selbst bereits positive Erfahrung mit dem Prozessbegleiter habe sammeln können. Er soll künftig nicht im gleichen Umfang der Regionalkonferenz zur Verfügung stehen, aber den Prozess mit seinem Wissen begleiten.

Abstimmung über Antrag Späth

Annehmende Stimmen:

Ablehnende Stimmen: grosse Mehrheit



Diskussion:

Ein Teilnehmer stellt den **Antrag**, dass auf Seite 9 Punkt 4.1.2 Weitere zu beachtende Aspekte, lit. a, der zweite Abschnitt (folgender) ersatzlos zu streichen ist, da dieser unnötig sei.

.....Im Vordergrund steht das Interesse der Standortregion und nicht einzelne persönliche Interessen. Wortmeldungen sind kurz und knapp zu halten.....

Abstimmung über Antrag:

Annehmende Stimmen: 33

Ablehnende Stimmen: 0

10. Genehmigung des Organisationsreglement

Herr Jürg Grau stellt den **Antrag** das Organisationsreglement mit den heute beschlossenen Änderungen zu genehmigen.

Abstimmung über Antrag Jürg Grau zur Genehmigung des Organisationsreglements.

Annehmende Stimmen: Einstimmig angenommen.

Ablehnende Stimmen:

Im Anschluss an die Genehmigung werden die Aufgaben der zweiten Etappe vorgestellt. Drei essenzielle regionale Interessen sollen eingebracht werden. Dies sind die Mitarbeit bei der Erstellung von Studien zu den wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen, die Erarbeitung von Szenarien einer nachhaltigen regionalen Entwicklung sowie das Mitwirken zu den Vorschlägen betreffend Ausgestaltung, Platzierung und Erschliessung der Oberflächenanlagen.

Herr Thomas Feurer stellt den **Ordnungsantrag** weitere Geschäfte zu verschieben und zum Schluss der Veranstaltung zu kommen. Einige Teilnehmer haben die



Versammlung bereits verlassen, weil sie noch weitere Termine haben. Es brauche Zeit um über die Fachgruppen zu diskutieren. Man solle nicht unter Druck arbeiten.

Ein Teilnehmer meldet sich zu Wort, dass man Rücksicht auf die Referenten nehmen soll.

Abstimmung Ordnungsantrag Feurer

Annehmende Stimmen: 26

Ablehnende Stimmen: 27

11. Fachinputs II

Die drei Gastreferenten halten ihre Kurzreferate über die drei möglichen Fachgruppen. Sie erläutern den Teilnehmenden die wichtigsten Details zu den Fachgruppen.

- Martin Herfort, ENSI Fachgruppe Sicherheit:
- Michel Matthey, ARE Fachgruppe Sozioökonomisch-ökologische Wirkungsstudie SÖW.
- Piet Zuidema, Nagra Fachgruppe Oberflächenanlage.

Die Präsentationen der Referate können auf www.zuerichnordost.ch eingesehen werden.

Herr Jürg Grau fügt nochmals an, dass wir heute über die drei Fachgruppen abstimmen werden. Den jeweiligen Fachgruppen werden externe Spezialisten zur Verfügung gestellt.

Diskussion:

Ein Teilnehmer fügt hinzu, dass es wichtig ist, dass bezüglich der Sicherheit miteinander transparent umgegangen werden muss.

12. Beschluss Fachgruppe



Abstimmung Beschluss Fachgruppen

Annehmende Stimmen: Einstimmig

Ablehnende Stimmen: 0

Die Versammlung beschliesst, die drei Fachgruppen à 11 Personen einzusetzen.

- Sicherheit
- Sozioökonomisch-ökologische Wirkungsstudie SÖW / Regionale Entwicklung
- Oberflächenanlagen

Die Teilnehmenden werden darauf hingewiesen, dass bei Interesse zum Mitwirken, sich jeder bis zum 10. Oktober 2011 online auf www.zuerichnordost.ch / Regionalkonferenz / Anmeldung / Fachgruppen eintragen kann. Anzumerken ist, dass bei Interesse an mehreren Fachgruppen die Priorität einzugeben ist. Es können auch weitere Fachgruppen in das vorgesehene Feld eingetragen werden.

12. Verschiedenes

Der Präsident informiert die Anwesenden über die nächsten Schritte.

- Am Samstag, 12. November 2011 findet von 09.00 Uhr - 13.00 Uhr im Ausbildungszentrum Andelfingen die 2. Regionalkonferenz statt.
- Am Samstag, 22. Oktober 2011 sowie am Samstag, 21. Januar 2012 werden die Inlandexkursionen ins Felslabor Mont Terri sowie ins Zwilag organisiert.
- Die Nagrareise nach Finnland und Gorleben wird voraussichtlich im Mai 2012 durchgeführt.
- Die Termine für den Wissens - und Erfahrungsaustausch sind noch offen. Sobald diese bekannt sind, werden die Mitglieder der Regionalkonferenz informiert.

Der Präsident bedankt sich zum Schluss bei den Gastreferenten, bei den Teilnehmenden und bei den anwesenden Medien für Ihre Aufmerksamkeit und lädt alle zum Apéro riche ein.